

Kinder- und Jugendtreff Hasenbergl 's Dülfer

Katharina Adam Haus

Kinder- und Jugendtreff Hasenbergl · Dülferstraße 34 · 80933 München

Abschiedsfeier Brunhilde Bullinger Heupel

Nach 33 Jahren im Dülfer tritt Bruni ihre wohlverdiente Alterszeitphase an.

Nach 33 Jahren im Dülfer und beim KJR war es am 30. April 2010 so weit: ca. 250 ArbeitskollegInnen, ehemalige und aktuelle BesucherInnen und sonstige Gäste kamen ins „Dülfer“, um Bruni in die wohlverdiente Altersteilzeit zu verabschieden. Unsere Hausband „Gin Fizz“ spielte ihre tolle Musik für Bruni und ihre Gäste an diesem Abend ohne Gage, und trug maßgeblich zur ausgelassenen Atmosphäre bis in die frühen Morgenstunden bei.

In ihrer Begrüßung bedankte sich Bruni beim KJR München Stadt, der ihr die Gelegenheit gegeben hat, die nicht immer leichte Tätigkeit auszuüben und dankte für die Hilfestellung des KJR durch die Möglichkeit der Fortbildungen, Arbeitskreise und besonders für die Supervisionsberatungen. Sie bedankte sich auch für die Unterstützung der ehemaligen Leitungen der Freizeitstätte Peter Bachmayer, Ruth Grundherr-Stauber und der jetzigen Leitung Ulrike Hämmerle, mit der sie seit 1992 sehr gut zusammen arbeitete, sowie bei den KollegInnen und PraktikantInnen, die sie unterstützt haben.

Der Dichter Hermann Lahm hat mal gesagt „Bei der Verabschiedung in den Ruhestand wird mehr gelobt als im Verlaufe des ganzen Berufslebens“. In diesem Sinne übernahm Gerhard Mayer, stellvertretender Geschäftsführer die Verabschiedung von Bruni für den KJR München-Stadt. Für den BA 24 verabschiedete der Bezirksrat und stellvertretende BA-Vorsitzende Dr. Rainer Großmann unsere Bruni in den Ruhestand. Auch unsere Hausaufgabenkinder verabschiedeten sich von Bruni und hatten dafür ein Lied einstudiert, das sie für sie vortrugen und überreichten ihr Geschenke.

Die Verabschiedung unserer hoch geschätzten Kollegin ist sicherlich zunächst ein Anlass für Traurigkeit, insbesondere bei den BesucherInnen und uns MitarbeiterInnen. Da arbeitet man so viele Jahre zusammen, teilt die Erfolge, aber

auch die weniger schönen Seiten des beruflichen Alltags und irgendwann ist der Tag da, an dem es heißt voneinander Abschied zu nehmen.

Es gibt aber auch Gründe zur Freude, denn ein erfolgreiches Berufsleben endet im Hafen der Altersteilzeit. Nach 33 Jahren beim Kreisjugendring, fast die ganze Zeit davon im Dülfer, verließ unsere Bruni das Dülfer und wird sich anderen Dingen des Lebens zuwenden. Wir sind traurig, weil wir in Zukunft auf eine Mitarbeiterin verzichten müssen, wie man sie sich nicht besser hätte vorstellen können.

Bruni war eine äußerst zuverlässige, gewissenhafte und liebenswerte Kollegin. Zu ihren zahlreichen Aufgabengebieten gehörten u.a. das Töpfern, Hausaufgabenbetreuung, Ausflüge mit den Kindern in den Ferien sowie der tatkräftige Einsatz im offenen Betrieb. Hierbei war ihr Lieblingsplatz oben an der Treppe zum Keller, von dem aus sie das Kommen und Gehen im Haus voll überblickt hat und dabei Anlaufstelle für Schwätzchen mit den BesucherInnen war. Ihrem geschulten Auge entging niemand, auch Verstöße gegen Hausregeln oder Sonstiges wurden sofort geahndet. Wer Bruni nicht so gut kennt, wird kaum für möglich halten, dass die so ruhig wirkende Bruni bei Überstrapaze ihrer großen Geduld gelegentlich ein rasender Stier werden kann! So ist jeder unverschämte gewordene Jugendliche aus dem Haus geflüchtet, wenn Brunis Donnerwetter auf ihn nieder gegangen ist. Danach war die Luft rein und alle konnten wieder durchatmen. In der Regel ist sie jedoch gutmütig und war bei den BesucherInnen sehr beliebt. Bruni kennt im Hasenbergj jede Menge Leute. Mittlerweile hat sie mind. schon 5 oder 6 Generationen an BesucherInnen im Dülfer betreut.

Bruni und ich arbeiten seit fast 18 Jahren zusammen und haben uns sehr gut kennen gelernt. In der Zeit haben wir verschiedene Angewohnheiten entwickelt, z.B. uns mit dem Familiennamen anzureden. Ein typischer Dialog diesbezüglich im Vorbeiweg ins Büro: „Bullinger, was dusch?“ Antwort: „I mach d´Kass, Hämmerle“. Überhaupt, die Kass und unser Tresor!! Das waren ihre Lieblingsgegenstände im Dülfer. Sie hat sehr streng über den Etat der Freizeitstätte gewacht und penibel darauf geachtet, dass keine unnötigen

Ausgaben getätigt werden. Akribisch genau hat Bruni ihre Kassenabrechnung gemacht und fast immer war alles richtig. Wenn dann gelegentlich mal von der Dagmar Häussler eine Email kam, dass ein Fehler in der Abrechnung war, dann war sie den ganzen Tag stocksauer und hat sich fürchterlich deswegen geärgert. Letztes Jahr sind wir in die roten Zahlen gerutscht, d.h. wir haben beim KJR Schulden. Da ist aber nicht die Bruni daran schuld oder wir KollegInnen, nein, schuld ist die Finanzkrise und die Banker!!

Unser Tresor war Bunis Ein und Alles. Mehrmals täglich hat sie liebevoll den Tresor aufgesperrt, Sachen heraus geholt und hinein gelegt, Geld gewechselt usw. Als Bruni im Urlaub war, hab ich die Gelegenheit genutzt und in ihrer Abwesenheit gründlich im Tresor aufgeräumt. Als sie, vom Urlaub zurück, in den Tresor geschaut hat, hat sie gesagt: „Was hasch Du mit meim Tresor gmacht, Hämmerle? In der Woche vor ihrer Abschiedsfeier sagte sie zu mir: „`S Oinzige, was ich vermessen werd, isch mei Tresor“.

Vor ca. 10 Jahren hat Bruni eine Massageausbildung gemacht. Seinerzeit brauchte sie ein Opfer zum Massieren üben. Ab diesem Zeitpunkt hat sie mich fast jeden Montagabend nach Dienstschluss massiert. Das war die Zeit, zu der wir Beide füreinander Zeit gehabt haben und uns auch über private Dinge unterhalten haben. Ich muss sagen, sie hat prima massiert. Ich musste nie mehr in eine Physiotherapiepraxis gehen, um mein verspanntes „Gnack“ behandeln zu lassen.

In der 33jährigen Tätigkeit im Dülfer hat Bruni auch viel aushalten müssen. Die Kinder und Jugendlichen im Dülfer sind ziemlich anstrengend und es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen hier. Über einen Teil unserer BesucherInnen kennen wir prekäre Familienverhältnisse, erzieherisch hilflose Eltern, Integrationsprobleme von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder überhaupt, wie dies formuliert wird, verhaltensoriginelle Jugendliche mit Autoritätsverweigerung, um nur einige Problemlagen zu nennen. Aggressionen, Verhaltensauffälligkeiten, Lerndefizite, Verwahrlosungen in der Familie usw. gehen auch an den MitarbeiterInnen nicht spurlos vorbei. Deswegen hat sich Bruni auch was Gutes getan und ging am Mittwoch zum Yoga. Auch beim „Tatort“

am Sonntagabend konnte sie abschalten und neue Kräfte sammeln. Ihre Urlaube verbringt sie auf der Hütte im Spertental und genießt dort die göttliche Ruhe.

In Zukunft will Bruni viel reisen, schwimmen, lesen usw. Somit besteht keine Gefahr, dass die Bullinger mangels einer sinnvollen Aufgabe auf der „Straße rumhängen wird“, wie wir diese Kausalität am Beispiel straffällig gewordener Jugendlicher kennen.

Durch Bruni`s Ruhestand verlieren wir ein sehr hohes Maß an pädagogischer Kompetenz in unserer Einrichtung. Ihr Platz wird nicht so leicht zu ersetzen sein. Wir gönnen ihr den verdienten Ruhestand, der ihr mehr Zeit für ihren Mann Karl und ihre Interessen lässt. Wir wünschen ihr nicht nur alles Gute, sondern haben ihr in erster Linie auch für ihr großes Engagement für nahezu 33-jährige erfolgreiche Tätigkeit zu danken. Sie kann mit großer Genugtuung und Stolz auf das Erreichte zurückblicken.

Selbstverständlich hatten wir KollegInnen ein Abschiedsgeschenk für Bruni. Damit sie keine Entzugerscheinungen bekommen muss, schenken wir ihr einen Mini-Tresor mit Geldkassette, Wechselgeld und Scheinen, ein Mini-Exemplar „ihres“ Tresors, so wie sie ihn all die Jahre tagtäglich vorgefunden hat.

Ulrike Hämmerle

